

Semesteranfangstreffen

Kocher, Scheffel, Stein, Zymner Einzeltermin	Semesteranfangstreffen Zugang über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383 oder auf Nachfrage bei v.steffen@uni-wuppertal.de Im Rahmen des Semesteranfangstreffens werden die neuen Studierenden begrüßt sowie gemeinsam allgemeine Aspekte zum Semester- und Studienverlauf (u. a. Bedarfsabfragen, Interessenschwerpunkte, Wünsche für künftige Angebote im Praxisbereich) besprochen.	Di, 13.04., 12–14h
--	---	--------------------

Studientag des MA AVL

Kocher, Sulzbacher Einzeltermin	Studientag „Lügen, Fake News und (Un)Wahrheiten“ des Masterstudiengangs AVL Am 16. und 17. Juli 2021 findet ab 10 Uhr der diesjährige Studientag der AVL statt. Nach zwei erfolgreichen Jahren ist der Studientag der AVL zu einer liebgewonnenen Tradition geworden. Neben der Möglichkeit, sich wissenschaftlich und rhetorisch durch Vorträge, Diskussionsleitungen oder Moderationen auszuprobieren, bietet der Studientag eine schöne Gelegenheit zum persönlichen Austausch und gemeinsamen Semesterabschluss. Studierende, die gerne etwas beitragen möchten, finden nähere Informationen sowie den Call for Abstracts unter: https://www.avldigital.de/vernetzen/details/callforpapers/studientag-luegen-fake-news-un-wahrheiten-bergische-universitaet-wuppertal-16-17072021/ Die Frist für Einreichungen endet am 30.04.	Fr/Sa, 16./17.07., 10–18h; Kontakt: v.steffen@uni-wuppertal.de
------------------------------------	--	--

M 1a / Z-AVL 1a: Überblicksvorlesung

Kocher V	Überblicksvorlesung Allgemeine Literaturwissenschaft Anmeldung ab 01.04. über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383 Die Vorlesung führt in die Anwendungsfelder, die Inhalte sowie die Methoden der allgemeinen Literaturwissenschaft ein. Sie dient der profilbildenden Erweiterung der im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse und macht mit den spezifischen Forschungsansätzen und -gebieten der Allgemeinen Literaturwissenschaft vertraut.	Di, 16–18h
-------------	--	------------

M 1b / Z-AVL 1b: Gegenstandsbereiche der Allgemeinen Literaturwissenschaft I

Kocher S	Grundlagenseminar: Gegenstandsbereiche der Allgemeinen Literaturwissenschaft Anmeldung ab 01.04. über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383 Das Grundlagenseminar vermittelt in direkter Anbindung an die Vorlesung Basiswissen der Allgemeinen Literaturwissenschaft.	Di, 18–20h
-------------	---	------------

M 2a / Z-AVL 2a: Gegenstandsbereiche der Vergleichenden Literaturwissenschaft I

<p>Kocher S</p>	<p>Lügen und Betrügen in der Literatur der Moderne II</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Das Seminar ist thematisch mit dem Studientag der AVL am 16. und 17. Juli 2021 verzahnt.</p> <p>Bekanntermaßen leben wir in einem postfaktischen Zeitalter. „Postfaktisch“, das Wort des Jahres 2016, wird vom Duden bestimmt als „zu einer Entwicklungsstufe gehörend, in der die Bedeutung von Tatsachen stark abnimmt; unabhängig von Wahrheitsgehalt oder Realität“. Vincent F. Hendricks und Mads Vestergaard wiesen 2018 darauf hin, dass insbesondere die „Digitalisierung von Informationen und Medieninhalten sowie die Infrastruktur des Internets [...] technologisch die Produktion und Ausbreitung von Fehlinformation auf einem neuen Niveau“ (S. 17) ermöglichten. Damit befinden wir uns in einem Zustand, in dem „politisch opportune, aber faktisch irrelevante Narrative statt Fakten als Grundlage für die politische Debatte, Meinungsbildung und Gesetzgebung dienen“ (S. 17). In unserem täglichen Handeln verlassen wir uns jedoch darauf, Fakten von Nicht-Fakten unterscheiden zu können, weshalb in der Wahrnehmung der meisten Menschen ‚Wahrheit‘ und ‚Fakt‘ eine untrennbare Einheit darstellen.</p> <p>Journalisten produzieren fake und alle Kreter lügen – Lug und Trug sind also Phänomene, die uns begleiten, seitdem Menschen zusammenleben und miteinander sprechen. Sie sind omnipräsent in unserem Alltag, in der Presse, in der Literatur, dem Film und dem Theater. Sie können zerstörend, aber auch produktiv sein. Und nicht selten amüsieren die Geschichten um gelungene Täuschungsmanöver. Denn eines ist sicher: Lügner und Betrüger beweisen mitunter hohe Intelligenz und Phantasie, weshalb sie nicht selten für ihre Taten zugleich getadelt und bewundert werden. Grund genug, sich dem Phänomen in einem Seminar von unterschiedlichen Seiten zu nähern. Eine Liste mit der zu lesenden Primärliteratur wird den Seminarteilnehmern nach Ende der Platzvergabe zugeschickt.</p> <p>Literatur: Vincent F. Hendricks und Mads Vestergaard: Postfaktisch. Die neue Wirklichkeit in Zeiten von Bullshit, Fake News und Verschwörungstheorien. München 2018. Oliver Hochadel und Ursula Kocher (Hgg.): Lügen und Betrügen. Das Falsche in der Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. Köln u.a. 2000.</p>	<p>Di, 12–14h</p>
<p>Zymner S</p>	<p>Martin Opitz und seine Zeit</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Das Seminar befasst sich mit dem zweisprachigen Werk und den Übersetzungen von Martin Opitz.</p>	<p>Mo, 8–10h</p>

<p>Zymner S</p>	<p>Gottsched und seine Zeit Für das Seminar melden Sie sich bitte über Studilöwe an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html Das Seminar befasst sich mit dem Werk von Johann Christoph Gottsched und den Bezügen zur internationalen Dichtung.</p>	<p>Mo, 10–12h</p>
<p>Rupp S</p>	<p>Contemporary Indian Writing in English Beachten Sie bitte die Belegungsfristen der Anglistik/Amerikanistik („Registration Period“): 01.03.–21.03.2021. Die Anmeldung erfolgt über Studilöwe (https://www.studilöwe.uni-wuppertal.de/) Indian English writing stands as one of the most prolific and innovative Anglophone literatures around the world. Part of a polyglot scene, English is one of many literary languages on the Indian subcontinent, intricately connected to issues of class/caste, history and discrepant audiences. Reviewing the impact of earlier, post-independence bodies of texts, this seminar will move on to trace more recent trajectories of Indian English writing in the 21st century. With core readings of Amitav Ghosh’s <i>The Hungry Tide</i> (2004), Aravind Adiga’s <i>The White Tiger</i> (2008) and Arundhati Roy’s <i>The Ministry of Utmost Happiness</i> (2017), we will place particular emphasis on the Indo-English novel, alongside a range of other genres and media. Major themes and critical concepts to be discussed will include subalternity and social precarity, communal violence, and environmental justice. To explore current developments of writing India both domestically and internationally, we will also consider the role of literary prizes and festivals, together with the global circulation of Indian English writing along north-south as well as emerging south-south circuits of world literature. Primary Reading: Amitav Ghosh, <i>The Hungry Tide</i> (2004) Aravind Adiga, <i>The White Tiger</i> (2008) Arundhati Roy, <i>The Ministry of Utmost Happiness</i> (2017) Additional texts will be made available in a course reader on Moodle. Recommended Secondary Reading: Ashcroft, Bill. “Beyond the Nation: The Mobility of Indian Literature.” <i>Indi@logs</i> 1 (2014): 5–26. (https://doi.org/10.5565/rev/indialogs.1) Dawson Varughese, E. <i>Reading New India: Post-Millennial Indian Fiction in English</i>. London: Bloomsbury, 2013. (http://dx.doi.org/10.5040/9781472543813.ch-001) Wiemann, Dirk. <i>Genres of Modernity: Contemporary Indian Novels in English</i>. Amsterdam: Rodopi, 2008.</p>	<p>Di, 10–12h</p>

<p>Chihaia S</p>	<p>Literatura rioplatense entre modernismo y modernidad Hinweis: Das Seminar wird auf Spanisch unterrichtet und erfordert gute Kenntnisse in dieser Sprache. En una perspectiva histórica, se presentará una época destacada la historia de la literatura argentina y uruguaya del siglo XX, ocasión de practicar el análisis del texto desde diversos enfoques metodológicos (incluyendo la narratología, la historia de las ciencias y las humanidades digitales).</p>	<p>Di, 18–20h</p>
<p>Acharya S</p>	<p>Erzählte Stadt: Das Bild der Großstadt in Literatur und Film Das Seminar findet im Rahmen des CoPIT-Projektes (Community of Practice Interculturalism and Literary Theory) im Modus uni@home über Zoom statt. Bitte beachten Sie die für die Teilnahme am Seminar abweichenden Semesterzeiten der Pune University (15.06.2021-01.10.2021).</p>	<p>Mi, 10–12h (Achtung: Das Seminar findet abweichend im Zeitraum vom 15.06. bis zum 1.10. statt!)</p>
<p>Nowotnick S</p>	<p>Marie NDiaye Hinweis: Das Seminar wird auf Französisch unterrichtet und erfordert gute Kenntnisse in dieser Sprache. Marie NDiaye ist eine der bedeutendsten Erzählerinnen der französischen Gegenwartsliteratur. Sie hat für ihren Roman <i>Trois femmes puissantes</i> 2009 als erste afrikanische Autorin den Prix Goncourt bekommen, den wichtigste Literaturpreis, den Frankreich zu vergeben hat. Sie hat wesentlich zu der Entstehung einer <i>littérature monde</i> in Frankreich beigetragen und der afrikanischen Literatur im französischen Literaturbetrieb eine Stimme gegeben. Im Mittelpunkt der Seminararbeit soll zunächst die Auseinandersetzung mit <i>Trois femmes puissantes</i> stehen; im Verlaufe des Seminars soll mindestens einer ihrer neueren Romane dazukommen. Literatur: Marie NDiaye : <i>Trois femmes puissantes</i>. Folio (poche), 2011. Bitte den Roman rechtzeitig vor Semesterbeginn anschaffen und ihn nach Möglichkeit vor Beginn des Seminars gelesen haben!</p>	<p>Mi, 16–18h</p>
<p>Voß S</p>	<p>Pest – Corona – Cholera: Pandemische Narrative Für das Seminar melden Sie sich bitte über Studilöwe an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html „Wie man sich halten soll so die pestilenz regmeret.“ Mit diesen Worten ist ein sogenanntes Pestregimen, erschienen 1482 in Reutlingen, überschrieben. Das spätmittelalterliche Dokument präsentiert in lyrischer Form ein ganzes Arsenal an Präventivmaßnahmen gegenüber dem Einbruch der tödlichen Seuche, die im 14. und 15. Jahrhundert und auch zu Zeiten des Dreißigjährigen Krieges ganze Landstriche heimsuchte und entvölkerte. Nicht nur von medizinischer, sondern auch von geistlicher Seite wurde diesem Genre größere Aufmerksamkeit geschenkt. So verfasste der Benediktinermönch Gallus Gemli aus dem bedeutenden Kloster St. Gallen im 15. Jahrhundert gleich mehrere dieser Pestleitfäden, welcher mittlerweile in digitalisierter Form auch abrufbar sind. Doch die Tradition ist älter und reicht unter anderem bis zum gereimten Pestregimen des</p>	<p>Mi, 18–20h</p>

	<p>Codex Sangallensis 1164 zurück. Auffällig ist beim Pestregimen die Detailverliebtheit der Vorschriften gegenüber den unterschiedlichsten Symptomen der Pestilenz und die Abfassung dieses Schutzkanons in einer gebundenen und bildhaften Sprache, welche sowohl die möglichen Leiden und Gefahren aber auch die Folgen des Selbstschutzes kunstvoll zu formulieren und zu illustrieren vermag. Und das verwundert heutzutage, unter dem Eindruck aktueller Lockdown-Vorschriften und ihrer kaum lyrischen Präsentation in den Medien, zutiefst. Denn: Eigentlich werden mit dem Erleben der Corona-Krise relativ wenig lyrische Ergüsse oder gar Stimmungen in Verbindung gebracht. Assoziiert wird dagegen ein starres Bündel an Verhaltensmaßregeln, die aus dem geforderten Lockdown zwecks Eindämmung der Pandemie hervorgehen. Derlei kommt dem Freiheit liebenden demokratischen Mitbürger liberaler Gesinnung zunächst ungewohnt bis verwirrend vor. Dabei ist die Erstellung eines Reglements angesichts der katastrophalen Verbreitung einer Seuche gar nichts Neues. Das Gegenteil ist vielmehr der Fall. Bereits in vormodernen Gesellschaften ist die Verbreitung eines Verhaltenskodex im Kontext einer ansteckenden Krankheit ebenso eine kulturelle und soziale Praktik wie der sogenannte Lockdown. Sogar die – in unseren Zeiten kaum mit der Corona-Erfahrung assoziierte – Sprache der Lyrik leistete dazu immer wieder ihren Beitrag. Grund genug also, sich mit dem Verhältnis von Seuche und Literatur auseinanderzusetzen. Bereits im Seminartitel wird deutlich, dass es nicht um medizinische Bestandsaufnahmen geht, sondern um die dichterische Erfassung eines Zeit- und Epochenphänomens, für das auch die neue Pandemie eventuell stehen könnte und wofür das geheimnisvoll anmutende und vom Lyriker Matthias Buth verwendete Wort von der „weißen Pest“ als übergeordnete Metapher fungieren könnte. Durch die Literarisierung der Seuche das Allgemeine der Situation mit dem Besonderen des (poetisch fass- und gestaltbaren) Eindrucks vermengt und damit ein der konventionellen medialen Berichterstattung und Rhetorik entgegengesetztes und alternatives Panorama entworfen. Pandemische Narrative werden zu einem großen Projekt dichterischer Einbildungskraft und lyrischer Reflexion über das Leben, das Sterben, vergangenes Glück und über so viel mehr, was im prosaischen Alltag scheinbarer Normalität selten bedacht wird. Die Literaturgeschichte pandemischer Narrative und Lyrismen ist lang. So könnten so unterschiedliche Autoren zur Diskussion stehen wie Thukydides, Lukian, Gallus Gemli, Dante, Boccaccio, Andreas Gryphius, Andreas Kley, Friedrich von Logau, Daniel Defoe, Ewald von Kleist, Jakob Michael Reinhold Lenz, Friedrich Schiller, Nikolaus Lenau, Alessandro Manzoni, Charles Brockden Brown, Edgar Allan Poe, Jeremias Gotthelf, Charles Baudelaire, Thomas Mann, Gottfried Benn, H.P. Lovecraft, Albert Camus und Matthias Buth.</p> <p>Literatur:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Klaus Bergdolt: Der schwarze Tod in Europa. Die große Pest und das Ende des Mittelalters, München 1994. 2) Olaf Briese: Angst in den Zeiten der Cholera. Über kulturelle Ursprünge des Bakteriums (Seuchen-Cordon I); Panik-Kurve. Berlins Cholera-Jahr 1831/32 (Seuchen-Cordon II); Auf Leben und Tod. Briefwelt als Gegenwelt (Seuchen-Cordon III); Das Schlechte Gedicht (Seuchen-Cordon IV), Berlin 2003. 3) František Graus: Pest – Geißler – Judenmorde. Das 14. Jahrhundert als Krisenzeit, Göttingen 1994, 3. Auflage (ED 1987). 4) Alexander Košenina: „Friedrich Schiller: „Die Pest. Eine Fantasie“, in: FAZ (08.03.2020). 5) Kari Köster-Lösche: Die großen Seuchen. Von der Pest bis Aids, Frankfurt/Main 1995. 6) Thomas Mergel (Hg.): Krisen verstehen. Historische und kulturwissenschaftliche Annäherungen, Frankfurt/Main 2011. 7) Susan Sontag: Krankheit als Metapher & Aids und seine Metaphern, Übers. von Karin Kersten und Caroline Neubaur, München 2003. 8) Manfred Vasold: Pest, Not und schwere Plagen. Seuchen und Epidemien vom Mittelalter bis heute, München 2015. 9) Torsten Voß: Nachwort. Lyrik und Seuche. Auf der Suche nach einem Bedingungsverhältnis unter dem Eindruck der „weißen Pest“, in: Matthias Buth. Gedichte in Zeiten der Corona, Berlin 2020, S. 247-257. 	
--	---	--

<p>Spengler S</p>	<p>Borderwalls and Borderlands: The U.S.-Mexico Border in American Literature and Beyond</p> <p>Beachten Sie bitte die Belegungsfristen der Anglistik/Amerikanistik („Registration Period“): 01.03.–21.03.2021. Die Anmeldung erfolgt über Studilöwe (https://www.studilöwe.uni-wuppertal.de/)</p> <p>The United States’s southern border is a highly contested and culturally productive terrain. This seminar will focus on literary representations of the U.S.-Mexican borderlands in genres such as poetry, short stories, novels, and creative non-fiction as well as in a variety of other forms of cultural expression and media. While our emphasis will be on the time period from the 1994 North Atlantic Free Trade Agreement to the present, we will also discuss the border's – and border literature's – historic dimensions and place texts into their cultural, political, and economic contexts. We will familiarize ourselves with critical approaches to the texts and the vibrant field of border studies as a theoretical framework. This will be a reading extensive class. A list of longer works to be purchased will be posted in March. All other texts will be made available on Moodle by the beginning of the semester. Kindly note that e-texts are not an acceptable basis for discussing this or other texts in class.</p>	<p>Do, 16–18h</p>
<p>Zymner S</p>	<p>Shakespeare 66</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte über Studilöwe an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Das Seminar befasst sich mit Übersetzungen von Shakespeares Sonett Nr. 66.</p>	<p>Fr, 8–10h</p>
<p>Rimpau S</p>	<p>Theorien des Lachens</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte über Studilöwe an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>„Das Lachen ist nur ein Ausdruck, ein Symptom, eine Diagnose. Symptom wovon? Das ist die Frage.“ (Charles Baudelaire). Das Seminar versucht einige Antworten zu finden, indem ausgewählte Etappen der Literatur- und der Theoriegeschichte des Lachens in Beziehung zueinander gesetzt werden. In der Dichtung wird vom Lachen als situationsgebundener Erfahrung erzählt. Indem die Philosophie diese literarischen Lachsituationen aufgreift, sie allgemeingültig reflektiert und problematisiert, bildet sich Theorie (Anschauung). Es geht um das Zusammenspiel von Erzählen und Erörtern: Beispiele aus der Literatur werden mit dem begrifflichen Instrumentarium der Theorie gelesen und gedeutet. In fünf thematische Blöcke ist das Seminar gegliedert: I. Ist die Zeit der Hofnarren vorbei? Satire aktuell; II. Urszenen des Spottens in der Antike; III. Provokation und Prophetie: Eine Närrin der Renaissance; IV. Von der Tragik der Komik. Der Narr zwischen Romantik und Realismus; V. Herrschaftsstrukturen auf dem Prüfstand: Weiblicher Witz.</p> <p>Literatur: Grundlage des Seminars ist der Reader, den Sie nach der Anmeldung als pdf-Datei erhalten.</p>	<p>Block, Mo–Fr, 26.– 30.07., 12–18h</p>

Vorläufiges Vorlesungsverzeichnis MA AVL im Sommersemester 2021; Stand 22.03.2021, Änderungen sind grün hervorgehoben

	Zur Einführung: Hans Blumenberg, Das Lachen der Thrakerin. Eine Urgeschichte der Theorie, Frankfurt am Main, Suhrkamp TB 1987; Lach, wenn du weise bist. Ein literarischer Streifzug von Homer bis Beckett, hg. von Laetitia Rimpau, Frankfurt am Main, Fischer Klassik 2011.	
--	---	--

M 2b / Z-AVL 2b: Übersetzungstheorie und Übersetzungspraxis

Diese Modulkomponente wird im Wintersemester 2021/22 wieder angeboten.

Vorläufiges Vorlesungsverzeichnis MA AVL im Sommersemester 2021; Stand 22.03.2021, Änderungen sind grün hervorgehoben

M 3a: Berufsfelderkundung

Das gesamte Modul wird im Wintersemester 2021/22 wieder angeboten.

M 3b: Berufsfelder der Literaturwissenschaft

Das gesamte Modul wird im Wintersemester 2021/22 wieder angeboten.

M 4a: Selbst- und Projektorganisation

Diese Modulkomponente wird im Wintersemester 2021/22 wieder angeboten.

M 4b: Schriftliche und mündliche Kommunikation

Diese Modulkomponente wird voraussichtlich ebenfalls im Wintersemester 2021/22 wieder angeboten.

Wenn Sie M 4a bereits besucht haben und das Modul dringend abschließen möchten, nutzen Sie bitte das Angebot unter M 4c (Sprachkurs).

M 4c: Sprachkurs

Sprachkurse für diese Modulkomponente finden Sie auf der Seite des Sprachlehrinstituts der BUW (<https://www.sli.uni-wuppertal.de/>).

M 5a / Z-AVL 3a: Allgemeine Literaturwissenschaft II

<p>Kocher S</p>	<p>Lügen und Betrügen in der Literatur der Moderne II</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Das Seminar ist thematisch mit dem Studientag der AVL am 16. und 17. Juli 2021 verzahnt.</p> <p>Bekanntermaßen leben wir in einem postfaktischen Zeitalter. „Postfaktisch“, das Wort des Jahres 2016, wird vom Duden bestimmt als „zu einer Entwicklungsstufe gehörend, in der die Bedeutung von Tatsachen stark abnimmt; unabhängig von Wahrheitsgehalt oder Realität“. Vincent F. Hendricks und Mads Vestergaard wiesen 2018 darauf hin, dass insbesondere die „Digitalisierung von Informationen und Medieninhalten sowie die Infrastruktur des Internets [...] technologisch die Produktion und Ausbreitung von Fehlinformation auf einem neuen Niveau“ (S. 17) ermöglichten. Damit befinden wir uns in einem Zustand, in dem „politisch opportune, aber faktisch irrelevante Narrative statt Fakten als Grundlage für die politische Debatte, Meinungsbildung und Gesetzgebung dienen“ (S. 17). In unserem täglichen Handeln verlassen wir uns jedoch darauf, Fakten von Nicht-Fakten unterscheiden zu können, weshalb in der Wahrnehmung der meisten Menschen ‚Wahrheit‘ und ‚Fakt‘ eine untrennbare Einheit darstellen.</p> <p>Journalisten produzieren fake und alle Kreter lügen – Lug und Trug sind also Phänomene, die uns begleiten, seitdem Menschen zusammenleben und miteinander sprechen. Sie sind omnipräsent in unserem Alltag, in der Presse, in der Literatur, dem Film und dem Theater. Sie können zerstörend, aber auch produktiv sein. Und nicht selten amüsieren die Geschichten um gelungene Täuschungsmanöver. Denn eines ist sicher: Lügner und Betrüger beweisen mitunter hohe Intelligenz und Phantasie, weshalb sie nicht selten für ihre Taten zugleich getadelt und bewundert werden. Grund genug, sich dem Phänomen in einem Seminar von unterschiedlichen Seiten zu nähern. Eine Liste mit der zu lesenden Primärliteratur wird den Seminarteilnehmern nach Ende der Platzvergabe zugeschickt.</p> <p>Literatur: Vincent F. Hendricks und Mads Vestergaard: Postfaktisch. Die neue Wirklichkeit in Zeiten von Bullshit, Fake News und Verschwörungstheorien. München 2018. Oliver Hochadel und Ursula Kocher (Hgg.): Lügen und Betrügen. Das Falsche in der Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. Köln u.a. 2000.</p>	<p>Di, 12–14h</p>
<p>Nowotnick S</p>	<p>Maurice Halbwachs</p> <p>Hinweis: Das Seminar wird auf Französisch unterrichtet und erfordert gute Kenntnisse in dieser Sprache.</p> <p>Maurice Halbwachs gilt als Gründungsvater der Theorien des (kollektiven) Gedächtnisses, die in den letzten Jahrzehnten zu einem der wichtigsten Paradigmen in den Kulturwissenschaften geworden sind. Gegenstand des Seminars ist die Auseinandersetzung mit den beiden zentralen Büchern, in denen Halbwachs in den 20er und 30er Jahren seine Theorien entwickelt und ausgebaut hatte.</p>	<p>Di, 14–16h</p>

	<p>Literatur: Maurice Halbwachs : Les cadres sociaux de la mémoire (1925) und La mémoire collective (1939). Beide Bücher sind im Verlag Albin Michel erschienen. Bitte beide Bücher rechtzeitig vor Semesterbeginn anschaffen und sich in Les cadres sociaux de la mémoire einlesen!</p>	
Hartung S	<p>Herder, Ursprung der Sprache Johann Gottfried Herder (1744–1803) hat mit seinem rasanten Frühwerk, der Abhandlung über den Ursprung der Sprache (1772) einen bemerkenswerten Text vorgelegt, dessen Lektüre immer noch lohnt. Zum einen resümiert Herder die konkurrierenden Theorien vom göttlichen und tierischen Ursprung der menschlichen Sprache – und kritisiert diese auf raffinierte Weise. Zum anderen legt er der entstehenden wissenschaftlichen Forschung zur Sprache - historisch, psychologisch, philosophisch – mit der Behauptung vom menschlichen Ursprung der menschlichen Sprache ein Rätsel in die Wiege, das auch in der rezenten anthropologischen Forschung keineswegs gelöst ist. Kurzum: die Lektüre lohnt sich!</p>	Di, 14–16h
Meyer S	<p>Was ist ein ‚gutes‘ Buch? Für das Seminar melden Sie sich bitte über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html Welche Werke sollen Kinder in der Schule und Studierende an Universitäten lesen? Welche Texte sind es wert, in historisch-kritischen Ausgaben der Nachwelt übermittelt oder überhaupt gedruckt zu werden? Sind die Bücher, die auf Bestsellerlisten stehen, wirklich empfehlenswert? Fragen wie diese sind Gegenstand feuilletonistischer Debatten, didaktisch-literaturwissenschaftlicher Kontroversen und Auseinandersetzungen in den sozialen Medien. Was in einer Gesellschaft in einer bestimmten Zeit als ein ‚gutes‘ Buch gilt, bestimmt das Leseverhalten vieler mit und hat starken Einfluss auf Prozesse der Kanonisierung und auf die Entwicklung von Curricula. Das Seminar zielt darauf, die Frage nach dem Wert bestimmter Bücher einerseits theoretisch zu fundieren, andererseits durch die Teilnahme am Kolloquium Literarische Neuerscheinungen die konstruktive, sachkundige Diskussion über Literatur in einem erweiterten Kreis, auch mit Vertreter*innen anderer Philologien, weiter zu üben. Die regelmäßige Teilnahme am Kolloquium Literarische Neuerscheinungen ist für alle verpflichtend. Es werden aber keine zusätzlichen Termine benötigt, da das Kolloquium genau wie das Seminar dienstags 18-20 Uhr stattfindet. Voraussichtlich drei Seminarsitzungen werden durch die Teilnahme am Kolloquium Literarische Neuerscheinungen ersetzt. Um die Diskussionsrunden und die Gespräche mit den Gästen vorzubereiten und sinnvoll und ertragreich zu gestalten, ist eine regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit im gesamten Semester unabdingbar. Ein genauer Semesterfahrplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Studienleistungen können durch qualifizierte schriftliche bzw. mündliche Beiträge im Kolloquium sowie durch Textpräsentationen und Diskussionsleistungen erworben werden. Genauere Hinweise hierzu gibt es in der ersten Sitzung. Als erste Lektüre steht auf dem Programm: Zoe Beck: <i>Paradise City</i>. Dieses Buch wird in der zweiten und dritten Sitzung besprochen und möge bitte angeschafft und rechtzeitig gelesen werden.</p>	Di, 18–20h

	<p>Literatur: Die Lektürebeispiele richten sich nach dem Programm des Kolloquiums Literarische Neuerscheinungen. Als theoretische Texte seien empfohlen: Anz, Thomas: „Theorien und Analysen zur Literaturkritik und zur Wertung“ sowie „Literaturkritik als (Neben-)Beruf: Informationen und Anleitungen zur Praxis“. In: ders. u. Baasner, Rainer (Hg.): Literaturkritik. Geschichte, Theorie, Praxis. München (Beck) 2004, S. 194-219 u. 220-236. Kaulen, Heinrich u. Gansel, Christina (Hg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen (V&R unipress) 2015. Porombka, Stephan: Kritiken schreiben: Ein Trainingsbuch. Konstanz (UVK/ UTB) 2006. Reich-Ranicki, Marcel: Über Literaturkritik. Stuttgart, München (DVA) 2002. Klupp, Thomas: „Den eigenen Text als fremden lesen. Zur Autoren-Ausbildung am Hildesheimer Institut für Literarisches Schreiben und Literaturwissenschaft“. In: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes H. 3 (2016), S. 255-262. Abraham, Ulf: „Erzählen lehren lernen. Überlegungen zu einer produktionsorientierten Didaktik literarischen Erzählens“. In: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes H. 3 (2016), S. 263-274. Abraham, Ulf u. Kepser, Matthis: „Literarische Bildung und die Kanonfrage“. In: dies.: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin (ESV) 2009, S. 92-98.</p>	
Zymner S	<p>Lyrik von Jetzt Für das Seminar melden Sie sich bitte über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html Das Seminar befasst sich mit der Lyrik von Jetzt und reflektiert an ihrem Fall die internationale Lyriktheorie.</p>	Mi, 8–10h
Klein S	<p>Wirklichkeitserzählungen in Text und Bild Für das Seminar melden Sie sich bitte über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html Gegenstand des Seminars werden faktuale Text-Bild-Erzählungen sein, also solche Bilderbücher, Comics oder Graphic Novels, die den Anspruch erheben, ›wirkliches‹ Geschehen zu präsentieren, also Aussagen über außertextuelle Realität zu treffen. Ausgehend von der Erarbeitung eines gemeinsamen Instrumentariums zur Analyse graphischer Literatur und einer kurzen Beschäftigung mit historischen Entwicklungen, soll im Seminar in Auseinandersetzung mit verschiedenen Beispieltexten der Versuch unternommen werden, solche Erzählstrategien und Darstellungsverfahren herauszuarbeiten, die bei den Leser*innen ›Realitätseffekte‹ evozieren Die Auswahl der im Seminar zu besprechenden Beispieltexte wird zu Semesterbeginn gemeinsam festgelegt.</p>	Mi, 12–14h

	<p>Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist neben der aktiven Beteiligung und regelmäßigen Mitarbeit (auch in AGs) die Bereitschaft zur Erledigung seminarbegleitenden Aufgaben (Anfertigung schriftlicher Ausarbeitungen, Präsentationen o.ä.).</p>	
Spengler S	<p>The Lives of Trees in the American Imagination Beachten Sie bitte die Belegungsfristen der Anglistik/Amerikanistik („Registration Period“): 01.03.–21.03.2021. Die Anmeldung erfolgt über Studilöwe (https://www.studilöwe.uni-wuppertal.de/) This seminar will explore the multi-faceted lives of trees in the U.S. cultural imagination, from the roles of trees in early phases of settler colonialism to demands for a legal standing of trees and a reappraisal of plant life in the latter 20th and early 21st centuries. Placing our primary readings within the recently developing field of critical plant studies and scientific discoveries regarding tree communication and “plant intelligence,” we will discuss the ways in which representations of trees (and, possibly, other plants) in American literature and other forms of cultural representation may help consolidate, foster, challenge, and/or deconstruct dominant as well as emergent conceptualizations of world, including the notion of human exceptionalism. Given the focus of this class, only students who enjoy reading theoretical as well as literary texts and who are prepared to deal with a substantial reading load are advised to take this class. Literatur: This will be a reading extensive class. A list of longer works to be purchased will be posted in March. All other texts will be either made available on Moodle or will be posted on this site by late March. Kindly note that e-texts are not an acceptable basis for discussing this or other texts in class.</p>	Do, 8:30–10h
Helling S	<p>Adornos Begriff ästhetischer Bildung Das Klischeebild des Bildungsbürger beinhaltet unter anderem, dass dieser Ausstellungen und Konzerte besucht und sich in gehobener Sprache über das Gesehene und Gehörte auslässt, was aber hauptsächlich dem eigenen Distinktionsbedürfnis dient. Dass man diese Verhaltensweise kaum ernst nimmt, spiegelt sich in der Schule wieder: Ästhetische Fächer gelten als wenig handfest und vernachlässigenswert. Doch was erfahren wir eigentlich in ästhetischer Erfahrung? Welchen bildenden Effekt hat diese Erfahrung? Und was sind die Schwierigkeiten ästhetischer Bildung heute? Diesen Fragen wollen wir anhand von theoretischen Texten und konkreten Beispielen nachgehen wie auch der Frage nach der praktischen Relevanz dieser Überlegungen für die Schulfächer, die mit ästhetischer Bildung vornehmlich zu tun haben: Kunst und Musik. Dabei sollen vor allem Texte von Theodor W. Adorno im Vordergrund der theoretischen Auseinandersetzung stehen.</p>	Do, 16–18h
Wellmann S	<p>Aufklärung und Kolonialismus Ziel dieses Seminars ist es, zwei folgenreiche Phänomene zusammen zu denken: Die europäische Aufklärung und den globalen Kolonialismus. Anhand von ausgewählten Texten der europäischen Aufklärung (u. a. Locke, Kant) als auch Autor*innen des ‚Postkolonialismus‘ (u. a. Dussel, Mbembe) werden wir uns mit den Fragen beschäftigen: Wie verhalten sich ‚koloniale Welt‘ und europäische Aufklärung zueinander? Inwieweit kann das intellektuelle Unternehmen der</p>	Do, 18–20h

	europäischen Aufklärung als mitverantwortlich an der Kolonialgeschichte Europas verstanden werden? Und inwiefern diene aufklärerisches Denken dem Widerstand gegen den Kolonialismus?	
--	---	--

Kocher S	Einführung in die Kulturwissenschaft	Fr, 10–12h
	Anmeldung ab 01.04. über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383 Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.	

Zymner S	Multiskripturale Lyrik	Fr, 10–12h
	Für das Seminar melden Sie sich bitte über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html Das Seminar befasst sich mit der zeitgenössischen Weltlyrik und hier besonders mit deren Multiskripturalität.	

M 5b / Z-AVL 3b: Literaturtheoretische Positionen der Gegenwart

Achtung: Diese Modulkomponente wird im Wintersemester 2021/22 voraussichtlich nicht angeboten.

Sulzbacher S	Literaturtheoretische Positionen der Gegenwart	Fr, 12-14h
	Anmeldung ab 01.04. über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383 Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.	

M 6a Vergleichende Literaturwissenschaft II (Vorlesung)

<p>Kocher V</p>	<p>Europäische Artusliteratur An König Artus' Tafelrunde haben über die Jahrhunderte immer mehr Ritter Platz genommen, die jeweils unterschiedliche Kompetenzen mit an den Tisch gebracht haben. Die Vorlesung verfolgt zunächst den Aufstieg der Idealfigur Artus, die in späterer Zeit zunehmend an Idealität verliert, um sie dann in der Moderne erneut zurückzugewinnen. Anschließend wird die Tafelrunde mit ihren einzelnen Rittern betrachtet.</p>	<p>Mo, 10–12h</p>
<p>Stein V</p>	<p>Männer und Frauen in Spätmittelalter und Früher Neuzeit Zum Weibe drängt, am Weibe hängt doch alles! Mit leichter Modifikation des großen deutschen Dichters könnte man mit diesen Worten das Thema der auf zwei Semester angelegten Vorlesung bündig umreißen. Texte, die um die schönste Nebensache der Welt kreisen, und ihre Verfasser werden im Zentrum stehen: Gehen wird es also etwa um Dante Alighieri und Beatrice, um Petrarca und Donna Laura, um die von Boccaccio hinreißend erzählten Geschichten von treuen und weniger treuen Ehefrauen und ihren mehr oder minder einfältigen Gatten. Gehen wird es auch um volkssprachliche Schwänke, um lateinische, großartig ausfabierte Prosa-Texte, die bewegt und raffiniert von Liebe und Leid künden.</p>	<p>Mi, 10–12h</p>
<p>Spengler V</p>	<p>A Cultural History of American Literature from the Early Republic to the Rise of Realism This lecture course will provide an overview of major developments in American literature from the 1820s to the late 19th century. We will discuss genres such as the historical novel, domestic fiction, and the slave narrative; calls for cultural independence from Europe in the context of American transcendentalism and the American Renaissance; the poetry of William Cullen Bryant, Emily Dickinson, and Walt Whitman; and the development of local color fiction and literary realism in the later 19th century. Literary texts and developments will be situated within larger cultural contexts, including visual cultures, westward expansion, slavery, the literary marketplace, and nineteenth-century discourses about gender, race, and class.</p>	<p>Mi, 10–12h</p>
<p>Meyer V</p>	<p>Einführung in die Interkulturelle Literaturwissenschaft Die Frage danach, was die eigene Kultur ausmacht, ist nicht leicht zu beantworten. Die deutsche Gesellschaft ist heutzutage – vor allem in den Großstädten – heterogen, geprägt von vielerlei Einflüssen, von diversen Sprachen, Küchen, Religionen, Medienangeboten. Auch deutschsprachige Literatur ist in mehrererlei Hinsicht international geprägt und interkulturell orientiert: Sei es, dass Autorinnen und Autoren nicht-deutscher Muttersprache das Deutsche als Literatursprache bevorzugen, sei es dass Schriftstellerinnen und Schriftsteller das Miteinander von Angehörigen verschiedener Kulturen zum Thema ihrer Werke machten. Die Vorlesung hat zum Ziel, systematisch in grundlegende Aspekte interkultureller Literatur und deren Untersuchung einzuführen und exemplarische Werke vorzustellen. Zum Nachweis des Workloads ist es erforderlich, die auf Moodle eingerichteten Quizzes richtig zu lösen.</p>	<p>Mi, 12–14h</p>

Voß V	<p>Literatur und Religion – Konstellationen von der Romantik bis zur Gegenwart</p> <p>Moderne Literatur und Religion als Bedingungsverhältnis zu untersuchen, stellte lange Zeit eine wissenschaftsstrategische Herausforderung dar. Immer wieder frisch geturnte und die Anschluss- und Wettbewerbsfähigkeit von Philologen innerhalb der Literatur- und Kulturwissenschaften herausfordernde Paradigmenwechsel ließen Untersuchungsansätze wie eine kulturhistorische und poetologische Rekonstruktion des wechselseitigen Verhältnisses der Religion zur ästhetischen Moderne mitunter ins Numinose ableiten. Dagegen hat sich in den letzten Jahren eine engagierte Gegenrichtung entwickelt, sowohl in Form von Handbüchern, größeren Projekten als auch durch Einzelmonographien. Einmalig sind in diesem Zusammenhang das umfassende und von Daniel Weidner jüngst herausgegebene Handbuch "Literatur und Religion" und das von Thomas Pittrof organisierte "Handbuch des literarischen Katholizismus im 20. Jahrhundert". Die Vorlesung soll sich mit dem Selbstverständnis, den Werken und ausgewählten Autoren und Autorinnen des literarischen Katholizismus in Europa vom späten 19. Jahrhundert bis zum frühen 21. Jahrhundert auseinandersetzen und dabei besonderen Wert legen auf die Beziehungen zwischen den unter diesem Attribut produzierenden Autoren/Autorinnen und dem Kunstverständnis avantgardistischer Strömungen. Unter der gezielten Integration von kultur- und wissenstransfertheoretischen Parametern wird vor allem die Betonung eines katholisch affinen Kunst- und Literaturkonzepts als Gegen-Avantgarde innerhalb der ästhetischen und sozialen Moderne zu betrachten sein, die durchaus performativ, sprachlich und inszenatorisch mit ähnlichen Modifikationen wie ihre säkularen Schwesterströmungen arbeitet, um ein Programm der Abgrenzung und Distinktion zu konzipieren. Inwieweit sich dabei Entwicklungslinien innerhalb der Vermengung von Spiritualität und Sprache bzw. ästhetischer Erfahrung aufzeigen lassen, könnte zu einem der Diskussionsaspekte der geplanten Vorlesung gezählt werden. Um das Verhältnis von Literatur und Religion in einer gewissen Bandbreite erfassen zu können, geht die Lehrveranstaltung stark komparatistisch und epochenübergreifend vor und berücksichtigt so unterschiedliche Autorinnen und Autoren wie Novalis, Chateaubriand, Clemens Brentano, Joseph von Eichendorff, Alphonse de Lamartine, Alessandro Manzoni, Annette von Droste-Hülshoff, Charles Baudelaire, Paul Verlaine, Léon Bloy, Charles Péguy, Barbey d'Aurevilly, Gerard Manley Hopkins, Konrad Weiss, Stefan George, Gilbert Keith Chesterton, Hugo Ball, Alfred Döblin, Ernst Stadler, Franz Werfel, Francis Jammes, Leopold von Andrian, Paul Claudel, Joris-Karl Huysmans, Julien Green, Guido Gezelle, Georges Rodenbach, Christine Lavant, Gertrud Fussenegger, Botho Strauß, Martin Mosebach und Michel Houellebecq. Sollte sich dafür noch Zeit und Interesse finden, ist auch an eine Berücksichtigung bildender und filmischer Kunst gedacht, so zum Beispiel Filme von Ken Russell, Ulu Grosbard, Roland Joffé, Bernd Eichinger, Tom Toelle und Ridley Scott.</p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wolfgang Braungart: „Subjekt Europa, Europas Subjekt. Novalis' katholische Provokation Die Christenheit oder Europa“, in: Sinn und Form 63,4 (2011), S. 544-558. - Wolfgang Braungart: Literatur und Religion in der Moderne. Studien, München 2016. - Wolfgang Frühwald: Das Gedächtnis der Frömmigkeit. Religion, Kirche und Literatur in Deutschland vom Barock bis zur Gegenwart, Frankfurt am Main/Leipzig 2008. - Helmut Kiesel: „Glaube und Literatur. Beobachtungen zu ihrem gegenwärtigen Verhältnis“, in: Communio 41 (2012), S. 289-309. - Wilhelm Kühlmann/Roman Luckscheiter (Hgg.): Moderne und Antimoderne. Der Renouveau catholique und die deutsche 	Mi, 14–16h
----------	--	------------

	<p>Literatur. Referate des Heidelberger Colloquiums vom 12. bis 16. September 2006, Freiburg im Breisgau/Berlin/Wien 2008.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jutta Osinski: Katholizismus und deutsche Literatur im 19. Jahrhundert, Paderborn 1993. - Jutta Osinski: „Goethe oder Eichendorff? Katholische Literaturmodelle des 19. Jahrhunderts“, in: German Life and Letters 53 (2000), Heft 2, S. 143-161. - Thomas Pittrof: „Literarischer Katholizismus als Forschungsaufgabe: Umriss eines Forschungsprogramms“, in: Literaturwissenschaftliches Jahrbuch 48 (2007), S. 373-394. - Alexander von Bormann (Hg.): Romantische Religiosität, Würzburg 2005. - Torsten Voß: "Ästhetisch konstruierte Traditionen? Poetiken des Katholizismus als/und romantische Poetiken bei Novalis und Chateaubriand", in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 44, 2 (2019), S. 442-470. - Daniel Weidner (Hg.): Handbuch Literatur und Religion, Stuttgart/Weimar 2016. 	
Freund V	Die römische Literatur nach Vergil: ein rezeptionsgeschichtlicher Überblick	Do, 8:30–10h
Rupp V	<p>Literature and Memory</p> <p>This lecture course will introduce students to literature and memory as a highly productive field of literary and cultural theory over the past few decades. The same period of time has seen significant shifts and proliferating terms of debate. Where memory tended to be identified with relatively stable social frames of family, nation, ethnicity and class, it is now increasingly being explored in its travelling, transcultural and intergenerational dimensions. Similarly, transnational and multidirectional conjunctures of memory in literature and culture are highlighted where earlier scholarship emphasized competing or contested memories. Yet more new areas have begun to be mapped by recent work on environmental, planetary and digital memory. These developments have invariably complicated and enriched central questions of literature's role for memory, both individually and collectively, and vice versa of the role of memory for the literary and cultural imagination. Providing an overview of recent memory studies, the course will deal with a large number of examples and case studies, including the 21st-century 'memoir boom', the Pulitzer Prize-winning 1619 Project or COVID-19 pandemic memorials.</p>	Do, 10–12h
Siegmann V	<p>Die Poetik des Aristoteles</p> <p>In der Vorlesung soll die „Poetik“ des Aristoteles als das Grundbuch der Geisteswissenschaften und als Auseinandersetzung von Philosophie und Literatur bis heute ausgelegt werden (und insbesondere auf die Dichtung von Homer und Euripides bis Tolstoi und Sarah Kane konstruktiv bezogen werden).</p>	Do, 14–16h

M 6b Vergleichende Literaturwissenschaft II (Seminar)

<p>Kocher S</p>	<p>Lügen und Betrügen in der Literatur der Moderne II</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Das Seminar ist thematisch mit dem Studientag der AVL am 16. und 17. Juli 2021 verzahnt.</p> <p>Bekanntermaßen leben wir in einem postfaktischen Zeitalter. „Postfaktisch“, das Wort des Jahres 2016, wird vom Duden bestimmt als „zu einer Entwicklungsstufe gehörend, in der die Bedeutung von Tatsachen stark abnimmt; unabhängig von Wahrheitsgehalt oder Realität“. Vincent F. Hendricks und Mads Vestergaard wiesen 2018 darauf hin, dass insbesondere die „Digitalisierung von Informationen und Medieninhalten sowie die Infrastruktur des Internets [...] technologisch die Produktion und Ausbreitung von Fehlinformation auf einem neuen Niveau“ (S. 17) ermöglichten. Damit befinden wir uns in einem Zustand, in dem „politisch opportune, aber faktisch irrelevante Narrative statt Fakten als Grundlage für die politische Debatte, Meinungsbildung und Gesetzgebung dienen“ (S. 17). In unserem täglichen Handeln verlassen wir uns jedoch darauf, Fakten von Nicht-Fakten unterscheiden zu können, weshalb in der Wahrnehmung der meisten Menschen ‚Wahrheit‘ und ‚Fakt‘ eine untrennbare Einheit darstellen.</p> <p>Journalisten produzieren fake und alle Kreter lügen – Lug und Trug sind also Phänomene, die uns begleiten, seitdem Menschen zusammenleben und miteinander sprechen. Sie sind omnipräsent in unserem Alltag, in der Presse, in der Literatur, dem Film und dem Theater. Sie können zerstörend, aber auch produktiv sein. Und nicht selten amüsieren die Geschichten um gelungene Täuschungsmanöver. Denn eines ist sicher: Lügner und Betrüger beweisen mitunter hohe Intelligenz und Phantasie, weshalb sie nicht selten für ihre Taten zugleich getadelt und bewundert werden. Grund genug, sich dem Phänomen in einem Seminar von unterschiedlichen Seiten zu nähern. Eine Liste mit der zu lesenden Primärliteratur wird den Seminarteilnehmern nach Ende der Platzvergabe zugeschickt.</p> <p>Literatur: Vincent F. Hendricks und Mads Vestergaard: Postfaktisch. Die neue Wirklichkeit in Zeiten von Bullshit, Fake News und Verschwörungstheorien. München 2018. Oliver Hochadel und Ursula Kocher (Hgg.): Lügen und Betrügen. Das Falsche in der Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. Köln u.a. 2000.</p>	<p>Di, 12–14h</p>
<p>Zymner S</p>	<p>Martin Opitz und seine Zeit</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Das Seminar befasst sich mit dem zweisprachigen Werk und den Übersetzungen von Martin Opitz.</p>	<p>Mo, 8–10h</p>

Zymner S	<p>Gottsched und seine Zeit</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Das Seminar befasst sich mit dem Werk von Johann Christoph Gottsched und den Bezügen zur internationalen Dichtung.</p>	Mo, 10–12h
Acharya S	<p>Erzählte Stadt: Das Bild der Großstadt in Literatur und Film</p> <p>Das Seminar findet im Rahmen des CoPIT-Projektes (Community of Practice Interculturalism and Literary Theory) im Modus uni@home über Zoom statt. Bitte beachten Sie die für die Teilnahme am Seminar abweichenden Semesterzeiten der Pune University (15.06.2021-01.10.2021).</p>	<p>Mi, 10–12h</p> <p>(Achtung: Das Seminar findet abweichend wöchentlich im Zeitraum vom 15.06. bis zum 1.10. statt!)</p>
Kocher S	<p>Der Stricker: „Daniel von dem blühenden Tal“</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Strickers Versroman aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts baut auf dem Artusroman des Hochmittelalters auf, geht aber neue Wege. Erstens mischt der Autor in diesem Text unterschiedliche Gattungen und Stoffe, zweitens weist der Roman eine gehörige Portion Komik auf und parodiert die Tradition, drittens erkennt man hier eine sich durchsetzende neue Konzeption von Liebe und schließlich weitet sich der Erzählhorizont: Stärke ist nicht mehr alles, mit List und Tücke kommt man mindestens genauso gut ans Ziel.</p> <p>Literatur: Der Stricker: Daniel von dem blühenden Tal. Hg. v. Michael Resler. 3., überarb. Aufl. Berlin/Boston 2015.</p>	Mo, 12–14h
Lauterjung S	<p>Der „Parzival“ Wolframs von Eschenbach</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Der „Parzival“ Wolframs von Eschenbach ist sicherlich eines der faszinierendsten Werke des deutschsprachigen Mittelalters. Es weist ein schier enzyklopädisches Wissen des Dichters auf und besticht durch eine für das Mittelalter ungewöhnlich artifizielle Erzählweise. Die Geschichte des Gralssuchers Parzival wirkt zudem weit in die Literatur- und Musikgeschichte (Richard Wagner) hinein. Das Seminar will eine Einführung in die Lektüre bieten.</p> <p>Textgrundlage: Wolfram von Eschenbach: Parzival. 2 Bde. Mhd./Nhd. Übers. u. Nachw. v. Wolfgang Spiewok. Stuttgart 2011.</p>	Di, 10–12h

<p>Rupp S</p>	<p>Contemporary Indian Writing in English</p> <p>Beachten Sie bitte die Belegungsfristen der Anglistik/Amerikanistik („Registration Period“): 01.03.–21.03.2021. Die Anmeldung erfolgt über Studilöwe (https://www.studilöwe.uni-wuppertal.de/)</p> <p>Indian English writing stands as one of the most prolific and innovative Anglophone literatures around the world. Part of a polyglot scene, English is one of many literary languages on the Indian subcontinent, intricately connected to issues of class/caste, history and discrepant audiences. Reviewing the impact of earlier, post-independence bodies of texts, this seminar will move on to trace more recent trajectories of Indian English writing in the 21st century. With core readings of Amitav Ghosh’s <i>The Hungry Tide</i> (2004), Aravind Adiga’s <i>The White Tiger</i> (2008) and Arundhati Roy’s <i>The Ministry of Utmost Happiness</i> (2017), we will place particular emphasis on the Indo-English novel, alongside a range of other genres and media. Major themes and critical concepts to be discussed will include subalternity and social precarity, communal violence, and environmental justice. To explore current developments of writing India both domestically and internationally, we will also consider the role of literary prizes and festivals, together with the global circulation of Indian English writing along north-south as well as emerging south-south circuits of world literature.</p> <p>Primary Reading: Amitav Ghosh, <i>The Hungry Tide</i> (2004) Aravind Adiga, <i>The White Tiger</i> (2008) Arundhati Roy, <i>The Ministry of Utmost Happiness</i> (2017) Additional texts will be made available in a course reader on Moodle.</p> <p>Recommended Secondary Reading: Ashcroft, Bill. “Beyond the Nation: The Mobility of Indian Literature.” <i>Indi@logs</i> 1 (2014): 5–26. (https://doi.org/10.5565/rev/indialogs.1) Dawson Varughese, E. <i>Reading New India: Post-Millennial Indian Fiction in English</i>. London: Bloomsbury, 2013. (http://dx.doi.org/10.5040/9781472543813.ch-001) Wiemann, Dirk. <i>Genres of Modernity: Contemporary Indian Novels in English</i>. Amsterdam: Rodopi, 2008.</p>	<p>Di, 10–12h</p>
<p>Chihaia S</p>	<p>Literatura rioplatense entre modernismo y modernidad</p> <p>Hinweis: Das Seminar wird auf Spanisch unterrichtet und erfordert gute Kenntnisse in dieser Sprache.</p> <p>En una perspectiva histórica, se presentará una época destacada la historia de la literatura argentina y uruguaya del siglo XX, ocasión de practicar el análisis del texto desde diversos enfoques metodológicos (incluyendo la narratología, la historia de las ciencias y las humanidades digitales).</p>	<p>Di, 18–20h</p>
<p>Nowotnick S</p>	<p>Marie NDiaye</p> <p>Hinweis: Das Seminar wird auf Französisch unterrichtet und erfordert gute Kenntnisse in dieser Sprache.</p>	<p>Mi, 16–18h</p>

	<p>Marie NDiaye ist eine der bedeutendsten Erzählerinnen der französischen Gegenwartsliteratur. Sie hat für ihren Roman <i>Trois femmes puissantes</i> 2009 als erste afrikanische Autorin den Prix Goncourt bekommen, den wichtigsten Literaturpreis, den Frankreich zu vergeben hat. Sie hat wesentlich zu der Entstehung einer littérature monde in Frankreich beigetragen und der afrikanischen Literatur im französischen Literaturbetrieb eine Stimme gegeben. Im Mittelpunkt der Seminararbeit soll zunächst die Auseinandersetzung mit <i>Trois femmes puissantes</i> stehen; im Verlaufe des Seminars soll mindestens einer ihrer neueren Romane dazukommen.</p> <p>Literatur: Marie NDiaye : <i>Trois femmes puissantes</i>. Folio (poche), 2011. Bitte den Roman rechtzeitig vor Semesterbeginn anschaffen und ihn nach Möglichkeit vor Beginn des Seminars gelesen haben!</p>	
<p>Voß S</p>	<p>Pest – Corona – Cholera: Pandemische Narrative</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte über Studilöwe an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>„Wie man sich halten soll so die pestilenz regmeret.“ Mit diesen Worten ist ein sogenanntes Pestregimen, erschienen 1482 in Reutlingen, überschrieben. Das spätmittelalterliche Dokument präsentiert in lyrischer Form ein ganzes Arsenal an Präventivmaßnahmen gegenüber dem Einbruch der tödlichen Seuche, die im 14. und 15. Jahrhundert und auch zu Zeiten des Dreißigjährigen Krieges ganze Landstriche heimsuchte und entvölkerte. Nicht nur von medizinischer, sondern auch von geistlicher Seite wurde diesem Genre größere Aufmerksamkeit geschenkt. So verfasste der Benediktinermönch Gallus Gemli aus dem bedeutenden Kloster St. Gallen im 15. Jahrhundert gleich mehrere Pestleitfäden, welcher mittlerweile in digitalisierter Form auch abrufbar sind. Doch die Tradition ist älter und reicht unter anderem bis zum gereimten Pestregimen des Codex Sangallensis 1164 zurück. Auffällig ist beim Pestregimen die Detailverliebtheit der Vorschriften gegenüber den unterschiedlichsten Symptomen der Pestilenz und die Abfassung dieses Schutzkanons in einer gebundenen und bildhaften Sprache, welche sowohl die möglichen Leiden und Gefahren aber auch die Folgen des Selbstschutzes kunstvoll zu formulieren und zu illustrieren vermag. Und das verwundert heutzutage, unter dem Eindruck aktueller Lockdown-Vorschriften und ihrer kaum lyrischen Präsentation in den Medien, zutiefst. Denn: Eigentlich werden mit dem Erleben der Corona-Krise relativ wenig lyrische Ergüsse oder gar Stimmungen in Verbindung gebracht. Assoziiert wird dagegen ein starres Bündel an Verhaltensmaßregeln, die aus dem geforderten Lockdown zwecks Eindämmung der Pandemie hervorgehen. Derlei kommt dem Freiheit liebenden demokratischen Mitbürger liberaler Gesinnung zunächst ungewohnt bis verwirrend vor. Dabei ist die Erstellung eines Reglements angesichts der katastrophalen Verbreitung einer Seuche gar nichts Neues. Das Gegenteil ist vielmehr der Fall. Bereits in vormodernen Gesellschaften ist die Verbreitung eines Verhaltenskodex im Kontext einer ansteckenden Krankheit ebenso eine kulturelle und soziale Praktik wie der sogenannte Lockdown. Sogar die – in unseren Zeiten kaum mit der Corona-Erfahrung assoziierte – Sprache der Lyrik leistete dazu immer wieder ihren Beitrag. Grund genug also, sich mit dem Verhältnis von Seuche und Literatur auseinanderzusetzen. Bereits im Seminartitel wird deutlich, dass es nicht um medizinische Bestandsaufnahmen geht, sondern um die dichterische Erfassung eines Zeit- und Epochenphänomens, für das auch die neue Pandemie eventuell stehen könnte und wofür das geheimnisvoll anmutende und vom Lyriker Matthias Buth verwendete Wort von der „weißen Pest“ als übergeordnete Metapher fungieren könnte. Durch die Literarisierung der Seuche das Allgemeine der Situation mit dem Besonderen des (poetisch fass- und gestaltbaren) Eindrucks vermengt und damit ein der konventionellen medialen Berichterstattung und Rhetorik entgegengesetztes und alternatives Panorama entworfen. Pandemische Narrative</p>	<p>Mi, 18–20h</p>

	<p>werden zu einem großen Projekt dichterischer Einbildungskraft und lyrischer Reflexion über das Leben, das Sterben, vergangenes Glück und über so viel mehr, was im prosaischen Alltag scheinbarer Normalität selten bedacht wird. Die Literaturgeschichte pandemischer Narrative und Lyrismen ist lang. So könnten so unterschiedliche Autoren zur Diskussion stehen wie Thukydides, Lukian, Gallus Gemli, Dante, Boccaccio, Andreas Gryphius, Andreas Kley, Friedrich von Logau, Daniel Defoe, Ewald von Kleist, Jakob Michael Reinhold Lenz, Friedrich Schiller, Nikolaus Lenau, Alessandro Manzoni, Charles Brockden Brown, Edgar Allan Poe, Jeremias Gotthelf, Charles Baudelaire, Thomas Mann, Gottfried Benn, H.P. Lovecraft, Albert Camus und Matthias Buth.</p> <p>Literatur:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Klaus Bergdolt: Der schwarze Tod in Europa. Die große Pest und das Ende des Mittelalters, München 1994. 2) Olaf Briese: Angst in den Zeiten der Cholera. Über kulturelle Ursprünge des Bakteriums (Seuchen-Cordon I); Panik-Kurve. Berlins Cholera-Jahr 1831/32 (Seuchen-Cordon II); Auf Leben und Tod. Briefwelt als Gegenwelt (Seuchen-Cordon III); Das Schlechte Gedicht (Seuchen-Cordon IV), Berlin 2003. 3) František Graus: Pest – Geißler – Judenmorde. Das 14. Jahrhundert als Krisenzeit, Göttingen 1994, 3. Auflage (ED 1987). 4) Alexander Košenina: „Friedrich Schiller: ‚Die Pest. Eine Fantasie‘“, in: FAZ (08.03.2020). 5) Kari Köster-Lösche: Die großen Seuchen. Von der Pest bis Aids, Frankfurt/Main 1995. 6) Thomas Mergel (Hg.): Krisen verstehen. Historische und kulturwissenschaftliche Annäherungen, Frankfurt/Main 2011. 7) Susan Sonntag: Krankheit als Metapher & Aids und seine Metaphern, Übers. von Karin Kersten und Caroline Neubaur, München 2003. 8) Manfred Vasold: Pest, Not und schwere Plagen. Seuchen und Epidemien vom Mittelalter bis heute, München 2015. 9) Torsten Voß: Nachwort. Lyrik und Seuche. Auf der Suche nach einem Bedingungsverhältnis unter dem Eindruck der „weißen Pest“, in: Matthias Buth. Gedichte in Zeiten der Corona, Berlin 2020, S. 247-257. 	
<p>Spengler S</p>	<p>Borderwalls and Borderlands: The U.S.-Mexico Border in American Literature and Beyond</p> <p>Beachten Sie bitte die Belegungsfristen der Anglistik/Amerikanistik („Registration Period“): 01.03.–21.03.2021. Die Anmeldung erfolgt über Studilöwe (https://www.studilöwe.uni-wuppertal.de/)</p> <p>The United States's southern border is a highly contested and culturally productive terrain. This seminar will focus on literary representations of the U.S.-Mexican borderlands in genres such as poetry, short stories, novels, and creative non-fiction as well as in a variety of other forms of cultural expression and media. While our emphasis will be on the time period from the 1994 North Atlantic Free Trade Agreement to the present, we will also discuss the border's – and border literature's – historic dimensions and place texts into their cultural, political, and economic contexts. We will familiarize ourselves with critical approaches to the texts and the vibrant field of border studies as a theoretical framework. This will be a reading extensive class. A list of longer works to be purchased will be posted in March. All other texts will be made available on Moodle by the beginning of the semester. Kindly note that e-texts are not an acceptable basis for discussing this or other texts in class.</p>	<p>Do, 16–18h</p>
<p>Zymner</p>	<p>Shakespeare 66</p>	<p>Fr, 8–10h</p>

S	Für das Seminar melden Sie sich bitte über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html Das Seminar befasst sich mit Übersetzungen von Shakespeares Sonett Nr. 66.	
---	---	--

M 7a Berufliche Spezialisierung

Rose S	<p>Journalistische Recherche</p> <p>Anmeldung ab 01.04. über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383 Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.</p>	Block, Sa/So, 10–17h, 10./11.07./24./25.07.; nach Möglichkeit bei Radio Wuppertal (ELBA- Hallen), Moritzstr. 14
Ehlis S	<p>Zeitschriftenredaktionswesen</p> <p>Anmeldung ab 01.04. über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383 Direkt-Link zum Seminar: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=24400 Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.</p> <p>Im Zentrum dieses Projektseminars steht die gemeinsame Weiterentwicklung des Online-Magazins Auf der Höhe (www.aufderhoehemagazin.com), welches 2017 von Studierenden der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft gegründet wurde. Neben der Konzeption und Organisation von Inhalten, der Textarbeit und -redaktion und Gestaltungsfragen werden auch technische Umsetzungsmöglichkeiten sowie Projektmanagement behandelt.</p>	Block; Vorbesprechung: Fr, 30.04., 16h; weitere Termine: Sa, 10–16h, 08.05., 05.06., 19.06., 03.07.

M 7b Neue Medien

Ein Angebot in dieser Modulkomponente (Blockformat) wird evtl. noch bis Semesterbeginn nachgetragen.

M 8a/9a (PO 2020/2014) / Z-AVL 4a: Allgemeine Literaturwissenschaft – Spezialisierung

WICHTIG: Alle Seminarangebote aus Modulkomponente 5a sind auch für M 8a verwendbar und werden hier nicht gesondert aufgeführt.

M 8b/10a (PO 2020/2014) / Z-AVL 4b: Vergleichende Literaturwissenschaft – Spezialisierung

WICHTIG: Alle Seminarangebote aus den Modulkomponenten 2a und 6b sind auch für M 8b verwendbar und werden hier nicht gesondert aufgeführt.

Zusätzlich ist nur für dieses Modul folgende Veranstaltung freigegeben:

U. Heinen S	<p>Kunstkritik – Modernekritik I (Beat Wyss: Der Wille zur Kunst, 1996)</p> <p>In der Durchsetzung und Fortentwicklung der Moderne ist Kunst Täter und Opfer zugleich. Ausgehend von Beat Wyss' "Der Wille zur Kunst" (1996) untersucht das Seminar Kunstwerke und Werkgruppen der klassischen Moderne als Symptome dieser Verstrickung. Studienleistung: Der Nachweis einer unbenoteten Studienleistung nach Maßgabe der/des Lehrenden erfolgt durch ein erfolgreiches werkbezogenes Referat auf Grundlage einer eigenständigen Recherche des kunsthistorischen Forschungsstandes.</p> <p>Literatur: Beat Wyss: Der Wille zur Kunst, Der Wille zur Kunst. Zur ästhetischen Mentalität der Moderne, Köln 1996. Weitere Lektüre wird in der Lehrveranstaltung erschlossen.</p>	Mi, 8:30–10h
----------------	---	--------------

M 8c (PO 2020/2014) / M 9b (nur PO 2020): Lektüreübung

Ehlis Ü	<p>Lektüreübung zur Allgemeinen Literaturwissenschaft</p> <p>Anmeldung ab 01.04. über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383 Direkt-Link zum Seminar: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=24399 Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.</p> <p>Das Seminar sieht die gemeinsame Lektüre theoretischer Texte vor, die sich – in disziplinübergreifender Perspektive – Grenzen und ihrer Überschreitung widmen. Die in der Theorie herausgearbeiteten Befunde werden am konkreten Beispiel literarischer Texte betrachtet und diskutiert.</p>	Mi, 14–16h
------------	--	------------

M 8d (nur PO 2020) / M 10b (PO 2020/2014): Literarische Neuerscheinungen

Kocher C	<p>Kolloquium Literarische Neuerscheinungen</p> <p>Anmeldung ab 01.04. über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383 Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.</p>	Di, 18–20h, 27.04., 18.05., 15.06., 13.07.
-------------	--	---

	Die erste Sitzung findet am 27.04. statt und hat den Roman <i>Paradise City</i> von Zoë Beck zum Thema. Eine Auswahl der Werke, die die anderen Termine füllen, wird gemeinsam in der ersten Sitzung getroffen. Vorschläge (Neuerscheinungen, nicht wesentlich älter als 3 Jahre) bitte bis zum 25.04. posten auf: https://chat.uni-wuppertal.de/channel/fk1.neuerscheinungskolloquium	
--	--	--

Kiaups C	<p>Begleitsitzungen zum Kolloquium Literarische Neuerscheinungen</p> <p>Anmeldung ab 01.04. über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383.</p> <p>Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.</p> <p>Im Rahmen der begleitenden Sitzungen zum Kolloquium werden das Verfassen von Rezensionen vorbereitet und in diesem Zusammenhang weitere (kulturelle und Werk-)Kontexte der Gegenwartsliteratur besprochen.</p> <p>Der Besuch der Begleitsitzungen ist integraler Bestandteil der Modulkomponente.</p>	Di, 18–20h, nicht am 27.04., 18.05., 15.06., 13.07.
-------------	---	---

M 8e/9e/10e (PO 2020) / M 9c/10c (PO 2014): Kolloquium zum Praktikum

Der Bedarf für diese Lehrveranstaltung wird im Rahmen des Semesteranfangstreffens abgefragt.

M 9c/9d/10c/10d (PO 2020) / M 9b/10d (PO 2014): Praxisseminare

Rose S	<p>Journalistische Recherche</p> <p>Anmeldung ab 01.04. über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383</p> <p>Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.</p>	Block, Sa/So, 10–17h, 10./11.07./24./25.07.; nach Möglichkeit bei Radio Wuppertal (ELBA-Hallen), Moritzstr. 14
-----------	--	--

Ehlis S	<p>Zeitschriftenredaktionswesen</p> <p>Anmeldung ab 01.04. über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383</p> <p>Direkt-Link zum Seminar: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=24400</p> <p>Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.</p> <p>Im Zentrum dieses Projektseminars steht die gemeinsame Weiterentwicklung des Online-Magazins Auf der Höhe (www.aufderhoehemagazin.com), welches 2017 von Studierenden der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft gegründet wurde. Neben der Konzeption und Organisation von Inhalten, der Textarbeit und -redaktion und Gestaltungsfragen werden auch technische Umsetzungsmöglichkeiten sowie Projektmanagement behandelt.</p>	Block; Vorbesprechung: Fr, 30.04., 16h; weitere Termine: Sa, 10–16h, 08.05., 05.06., 19.06., 03.07.
------------	---	---

M 11a: Kolloquium zur Master-Thesis

In diesem Kolloquium werden die Themen der Masterarbeiten präsentiert und diskutiert.

Kocher C	Kolloquium zur Masterthesis	Mi, 18–19h
	Anmeldung ab 01.04. über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383	
Stein C	Kolloquium zur Masterthesis	Mo, 10–12h
Scheffel C	Kolloquium zur Masterthesis (Literaturwissenschaftliches Kolloquium)	Di, 16–18h
Zymner C	Masterseminar Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	Do, 8–10h
	Das Masterseminar richtet sich an Studierende des Studienganges AVL, in der Examensphase.	